

## Shenandoah Havarie

Nebst mehreren andern Schiffen mit Auswanderern nach Nord Amerikanischen Häfen bestimmt, segelte am Donnerstage den 10. des Monats, Nachmittags auch das 1824 neu gebaute, ausgezeichnet schöne und starke Amerikanische Schiff *Shenandoah*, Captain *Alexander Moore Rose* mit 190 Zwischendecks Passagieren und 18 Mann Besatzung bei frischem NNO Winde nach Baltimore ab, aber schon um 6 Uhr Abends in der Nähe des Leuchtschiffes, bei dem Ablaviren während des unregelmäßigen Sturm- und Schneewetters versagte das Schiff das Wenden, ein sofort ausgeworfener Anker hielt zwar, - beim wieder Auflichten desselben Behufs Rückkehr auf die Rhee de erwies sich dasselbe jedoch unklar, sprang los, das Schiff wurde vor dem Sturme triftig, und ehe das sofort ausgeworfene zweite Anker fassen wollte, stieß das Schiff mit dem Hintertheil schon heftig auf den harten Grund der Mellum-Plate, - blieb aber noch ganz dicht – bis etwa um Mitternacht die eintretende Fluth das Schiff hob und schwajete [hin und her schwingt], und dieses nun mit dem Vordertheile so heftig stieß, dass der Fockmast über Bord fiel, das Wasser so heftig eindrang, dass der Unterraum sich damit füllte und es mit der Fluth immer höher ins Zwischendeck stieg. Der Große- Mast wurde gekappt, ohne den Zweck zu erreichen, das Schiff höher auf den Strand zu treiben oder zu erleichtern.

Eine einkommende Englische Brig, nicht weit daran zum Anker gekommen, wurde durch den Untersteuermann mit einigen Mann und Passagieren in dem kleinen Boot, nachdem ein anderes beim Aussetzen zerschellt – um Hilfe angesprochen, konnte dieselbe aber nicht leisten, brachte jedoch die erste Nachricht nach Bremerhaven

Hier wurden sofort alle disponible Fahrzeuge durch den Herrn Amtmann zur Rettung hinbeordert, wobei nur einige Ewerleute [Ewer=Schiffstyp] sich dessen weigerte.

Der Oberlotse selbst nebst mehreren hiesigen und Oldenburgischen Kahnschiffen zeichneten sich vor allen aus, und es gelang den Kähnen wie den Bootskuttern, unter persönlicher Direktion jenes - , nach und nach in Allem 161 lebende Passagiere und 17 Leichen-, so wie auch die Mannschaft und den Capitain zu bergen - , und mit den verschiedenen Fahrzeugen nach Bremerhaven zu bringen.

Die Beschreibung der Noth dieser Leute während zweier Nächte und Tage auf dem Deck des Wracks, jeden Augenblick ihren Tod vor Augen, und von der fürchterlichen Brandung von Zeit zu Zeit einen ihrer Mitpassagiere, unerbittlich Gatten – Eltern – Kinder oder Geschwister aus der Kette gerissen sehend – andere vor Kälte und Erstarrung todt und noch mehrere todtengleich hinfallend – bedarf keiner Beschreibung.

Herzerreißend ist aber die Lage der mit wirklich großer Lebens-Gefahr der Retter endlich Geborgener Passagiere.

Noch bei der Rettung selbst, beim Leichen-ähnliches Hineinfallen in die Jöllen und Boote, häufig schwer verwundet – nur froh, das Leben retten zu können, fast sämtlich so gut wie nackend -, mussten sie ihre sämtlichen Kleider und Habseligkeiten in Stich lassen.

Nachträgliche Versuche noch davon zu retten, fanden sich durch das weitere Sinken des Wracks, und die gleich nach Rettung der Menschen herzugeeilten „Raubvögel bei Schiffbrüchen“, etwa ein Dutzend Ewer, welche das Werthvollste geraubt, das übrige weggeworfen hatten, vereitelt.

Das Amt zu Bremerhaven hat sich zwar vorläufig der Leute höchstmenschenfreundlich angenommen und eben so die Einwohner des Hafens und der Umgegend soviel Kleidungsstücke geschenkt, dass die Blöße der Armen nothdürftig bedeckt ist, - für ihre Ueberfahrt ist durch die gesetzliche Rückzahlung der Passage-Gelder gesorgt -: allein den armen zerrissenen Familien ist dann von aller ihrer Habe nichts, sondern buchstäblich das nackte Leben allein geblieben.

Die Auswanderung belebt einen so großen Theil unseres Handels, unser Staat hat durch wohlthätige Einrichtungen so zweckmäßig dafür gesorgt, dass ein Gottlob so seltener großer Unglücksfall die beste Gelegenheit giebt, die überzeugende Bürgschaft zu liefern, - dass der vielgepriesene Vorzug *Bremens*, nicht so sehr in localen Verhältnissen als vielmehr in dem rechtlichen und menschenfreundlichen Sinne seiner Bürger besteht, welcher nicht nur dem Auswanderer eine sichere Ueberfahrt verschaffen will, sondern auch dieselbe in solchen ungewöhnlichen Unglücksfällen nach Möglichkeit zu unterstützen sich moralisch verpflichtet hält.

Die Correspondenten *Friederich & Everh. Delius*, der Schiffsmakler, Herr *I.D. Lüdering* und der Aßecuranzmakler Herr *C.C. Burchard* er bieten sich jede Unterstützung mit Geld, wie Kleidung, Bett und Geräthen, mit Dank entgegen zu nehmen.

Bremen, den 14. April 1834.

Die Unterzeichneten als Vorsteher der Gesellschaft Auswanderer die sich mit dem amerikanischen Schiff „*Shenandoah*“ Capt. A.M.Rose mit Bestimmung nach Baltimore einschiffen und dadurch dass das Schiff das Wenden versagte das Unglück hatten am Ausfluß der Weser zu stranden, können nicht umhin vor ihrer Abreise öffentlich zu erklären wie sie sich gedrunen fühlen hiermit ihren wärmsten und innigsten Dank dafür auszusprechen dass sie mit der größten Menschenfreundlichkeit und Theilnahme so wie sie wieder an Land stiegen aufgenommen, gepflegt und gekleidet wurden, dass ihnen bis zu ihrer Wiedereinschiffung an Bord des bremischen Schiffs **Neptun** Capt. *H.Hilken* diese Beköstigung und Verpflegung verabreicht ist. Durch die Menschenfreundlichkeit der Bewohner Bremens haben wir sehr viele und schöne Kleidungsstücke, Linnenzeug Betten und Geräte erhalten und auch aus der Umgebung wurden uns viele Gaben zu Theil. Von den aus Bremen, Hamburg, der Umgebung von Bremen und von einigen unserer Heimatsorte eingegangenen reichen Geldgaben wurde uns hier abschläglic zu nothwend. Anschaffungen von Geräten etc. zu 2 malen vertheilt u. den Rest haben wir in Anweisungen auf Baltimore empfangen. Wir danken allen gütigen Gebern tiefgerührt für die uns gewordenen reichen Gaben an Geld Kleidung etc. und fühlen uns noch zu ganz besonderem Dank verpflichtet gegen die Herren Frederik. & E. Delius die Corresondenten des Schiffs *Shenandoah* waren, gegen den Herrn Amtmann *Thulesius* zu Bremerhaven sowie gegen den Schiffsmakler Herr J.D. Lüdering die mit unermüdeten Eifer Alles taten um uns in den Stand zu setzen mit aufgerichtetem Gemüth und mit Mitteln versehen unserem neuen Vaterlande getrost entgegen zu fahren.

Bremen d. 16. May 1834

Christian Rühl	Johannes Bieber
B.H. von der Heide	Peter Zimmermann
Johann Heinrich Kolb	Johannes Lich
	Heinrich Lauterbach
	J.Heinrich Müller

Da die von dem gestrandeten Schiff *Shenandoah* geretteten übrigen Auswanderer nunmehr mit dem schönen hiesigen Schiff *Neptun* Capt. *Hilken* am 17. des Monats nach Baltimore abgesegelt sind, so haben wir im Auftrage dieser Unglücklichen das Vergnügen auch hier deren schriftlich gegen uns ausgesprochenen lebhaftesten Dank für die allgemeine und große, thätige Theilnahme an ihrem Schicksale, zu wiederholen, und bemühen wir uns zugleich, das Resultat der eingelaufenen Unterstützungen öffentlich anzuzeigen, wie folgt:

Die empfangenen Geldgeschenke betragen aus Bremen 3032, aus Hamburg 977, aus Oldenburg 262 und aus Hannover 38, also insgesamt 4300 Louis d'or

**Quelle:** Handelskammer II-A.I.1.Bd.1